

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 106 (1980)
Heft: 50

Artikel: Wenn ein Affe die Vertrauensfrage stellt
Autor: Scheuring, Siegfried
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-616743>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wenn ein Affe die Vertrauensfrage stellt

Wo immer man von Führungskrisen spricht, bekommt man einiges über Protektion, Absetzung, Entmachtung und gruppenspezifische Auseinandersetzungen zu hören. Man ist versucht, Vergleiche mit den Vorgängen auf einem Affenfelsen anzustellen. Tatsächlich ist die Erforschung unserer biologisch nächsten Verwandten, der affenartigen Säugetiere oder der Primaten, eine im vollen Aufblühen begriffene Wissenschaft. Durch das Studium der Affen und Menschenaffen in ihrem natürlichen Lebensraum, aber auch in Zoologischen Gärten ist offenbar geworden, dass in ihrem Sozialverhalten engere Beziehungen zum Menschen bestehen, als man früher angenommen hatte. Viele leben in organisierten und häufig hierarchisch geordneten Gruppen, die von einem einzigen, allmächtigen Führer oder

von einer ausgewählten Schar regiert werden. In einer Affenherde gibt es gute Freunde und erklärte Feinde, einige arbeiten zusammen, andere konkurrieren ständig miteinander, manche sind beliebt, und manche sind verhasst.

Warum eigentlich diese strenge Rangordnung unter den Affen? Die Existenz einer Hierarchie hilft, Ordnung und Disziplin aufrechtzuerhalten, die für Affen genauso wichtig sind wie für Menschen. Sie ermöglicht vor allem schnelle Entscheidungen. Jedes Geschworenengericht braucht einen Sprecher, jede Fussballmannschaft ihren Captain. Das gleiche gilt für Affen. Einige Tiere müssen entscheiden, wann und wohin die Gruppe aufbrechen soll und was sie unternehmen müssen, um Räubern aus dem Wege zu gehen. Die Hierarchie ist entstanden, um eine absolute Träg-

heit zu vermeiden. Die Strenge der Rangordnung ist unterschiedlich, und zwar je nach dem Grad der Angriffslust einer Affenart. Vermitteln die einen Affen das friedliche Bild einer Sonntagsschule auf dem Picknickplatz, geht es bei den anderen wie bei einer Truppenübung zu.

Jede Gruppe hat also einen «Chef», das Alpha-Männchen, wie ihn die Verhaltensforscher nennen, und meistens zeichnet sich dieser «Leitaffe» durch besondere Grösse oder Intelligenz aus. Der eine bestätigt und hält seinen Rang mehr durch Bluff, der andere mehr durch Kraft. Meist hat er einen bedächtigen, sicheren und majestätischen Gang. Er blickt voll Verachtung auf die rangniederen Affen, die auseinanderstieben, sobald der «Leitaffe» sich ihnen nähert. Man kennt den Chef schon am Blick, den er über alle schweifen lässt. Es gilt als Herausforderung, seinen Weg zu versperren oder sich ihm zu nähern, wenn er das nicht wünscht. Bei einer Gruppe freilebender Mantelpaviane auf der japanischen Insel Kjusju hat man eine erstaunliche Disziplin festgestellt. Jeden Morgen begab sich die Gruppe in der

gleichen Reihenfolge zur Futterstelle. Auch das Fressen erfolgte immer in ein und derselben Reihenfolge: zuerst kamen die ranghöchsten Affen daran, dann folgten die anderen je nach ihrem Rang. Wenn sie rasteten, nahmen die ranghöchsten Männchen immer den besten Platz an der Futterstelle ein, und es war jedem untergeordneten Männchen bei schwerer Strafe verboten, sich zu nähern.

Einen hohen Rang einzunehmen heisst also für einen Affen, das Beste von allem zu bekommen. Ein ranghoher Affe zu sein bedeutet aber auch, seine Macht immer wieder unter Beweis zu stellen – meist unter Zuhilfenahme symbolischer Drohgebärden (strafender Blick, zeigen der Eckzähne). Milde wird leicht als Schwäche ausgelegt, was den Verlust der Macht zur Folge haben kann. Je höher aber der Rang eines Männchens, desto weniger muss es drohen. Ein weiteres Indiz für die Ranghöhe des Affen ist die Grösse des Raumes, über den er in der Savanna verfügen kann. Ein ranghoher Pavian darf ohne weiteres den Raum eines Rangniederen betreten, während es diesem bei Strafe verboten ist, sich in den Raum des Höheren zu begeben, ohne



BÜNDNER Röteli
LIKÖR

Kindschi

BÜNDNER Röteli
LIKÖR
Kindschi
SPEZIALITÄTENBRENNEREI
KINDSCHI SÖHNE AG DAVOS
GEGR. 1860

Der traditionelle Festtagslikör nach uraltem Rezept aus gedörrten Bergkirschen hergestellt

SEIT 1860 DESTILLERIE KINDSCHI SÖHNE, DAVOS



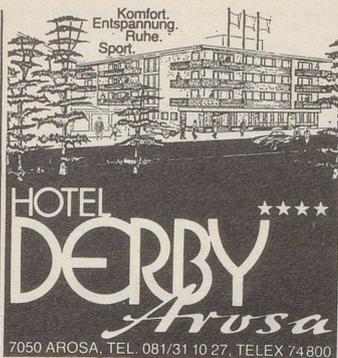
Erstklassferien zu vernünftigen Preisen.

- Frühstücksbuffet à discrétion – hervorragende Küche – à-la-carte-Rôtisserie auch für die verwöhntesten Gourmets • betont gemütliche Aufenthaltsräume mit Cheminée – gediegenes Stübli für Raclette und Käse-Fondue • rustikale Gams-Bar für Geselligkeit – komfortables Fernsehzimmer • grosses Hallenbad – gratis Sauna und Solarium • Teenager-Treff mit Musicbox – Kiosk – Coiffeur – 2 Squash-Hallen • bekannt für freundliche und zuvorkommende Bedienung.

7 Tage Halbpension im Doppelzimmer/Bad:
SUNSTAR PARK: Fr. 630.- (24. 1.-21. 3. + Fr. 161.-)
SUNSTAR*: Fr. 462.- (24. 1.-21. 3. + Fr. 119.-)
(*Hallenbad, ohne Sauna und Solarium) (Weihnacht/Neujahr auf Anfrage)

SUNSTAR PARK
Davos

Fam. H. Geiger, 7270 Davos-Platz Tel. 083/2 1241 – Telex 74392
Weitere SUNSTAR-Hotels in Grindelwald, Lenzerheide, Flims (Hotel Surselva), Villars (Hotel Elite).



nicht wenigstens zum Zeichen seiner friedlichen Absichten mit den Lippen zu schmatzen. Warum machen nun die Untergeordneten überhaupt so ein Leben in der Gruppe mit? Es ist das Bedürfnis, beschützt zu werden, und auch das Glücksgefühl, das Gefühl der Geborgenheit, das durch das Leben mit vertrauten Individuen hervorgerufen wird. Für Affen wie auch für Menschen sind eben diejenigen Freunde die liebsten, die man am längsten kennt.

Nicht zu vergessen sind natürlich die Beziehungen zwischen Männchen und Weibchen. Mantelpavianmänner sind rund doppelt so schwer wie

Weibchen. Die lange Mähne, der «Mantel», ist ein Kennzeichen der erwachsenen Männer. Sie lässt die Tiere imposanter erscheinen, als sie in Wirklichkeit sind. Die Männer hüten nur die Weibchen ihrer eigenen Gruppe. Fremde Weibchen sind für einen Mann, auch für einen alleinstehenden, tabu. Ein Weibchen wird für einen Mann aber nur dann tabu, wenn er es mit einem andern Mann zusammen gesehen hat. Sicher ist, dass bei diesen Paarbeziehungen das Verhalten der Weibchen eine wichtige Rolle spielt. Die Situation zweier um eine Weibchengruppe kämpfender Männer lässt sich treffend mit einem politischen Wahlkampf vergleichen: Sieger wird nicht unbedingt der Stärkere, sondern der Populärere. Somit lässt sich die Hypothese aufstellen, dass ein Mann in dem Moment, wo er «populärer» zu sein glaubt, die «Vertrauensfrage» stellt, das heisst einen Kampf beginnt.

Vielleicht zeigen diese paar wenigen Zeilen dem Leser, dass das Studium des Sozialverhaltens der Affen interessante Vergleichsmöglichkeiten mit dem menschlichen Verhalten bietet, sei es am Arbeitsplatz, in der Familie, im Verein oder im politischen Leben.

WERNER REISER

Kurznachruf

Er vertrieb die Hoffnung,
indem er Adventskalender verkaufte.

Kunstkritik

Wo uns die Schönheit verdunstet,
Begriffe nur stelzen einher.
Hat hämisch der Teufel gekunstet,
Die Krüge der Engel sind leer.
So irrt man durch hallende Gänge,
Und glockenlos bleibt uns das Land.
Kein Echo verklungner Gesänge
Und nirgends gebotene Hand.
Das ist die abstraktene Oede,
Hier wurde die Wüste System.
Des Künstlers Auge wird blöde –
Kein Blick holt Gestalt aus dem Lehm.

Georg Thüerer

**Pentel
Rolling
Writer**

Exklusiv und edel
Hochwertige Technik
Elegantes Design

Pentel

Für die ausgeprägte, markante
Hand- und Unterschrift

PENTEL R3 chromfarbig Fr. 6.90
PENTEL R7 goldfarbig/Streifenmuster
Fr. 11.80
In Papeterie-Fachgeschäften.

Pentel® 8132 Eppazh

Bezug bei Lateltn AG Zürich



Fürst von Metternich

Er schmeckt wie er heisst:
Fürstlich.



Der extratrockene Spitzen-Sekt.